

Die Stadt Zerbst verleiht den Fasch-Preis 2005

an Frau Dr. Barbara M. Reul, Regina, Kanada,

für ihr überaus großes Engagement und ihren jahrelangen, unermüdlichen Einsatz in Europa und Übersee für die Erforschung und Popularisierung von Leben und Werk des ehemaligen Anhalt-Zerbster Hofkapellmeisters Johann Friedrich Fasch und für ihre Mitarbeit an der erfolgreichen Entwicklung der Internationalen Fasch-Festtage in Zerbst.

Damit ehrt die Stadt Zerbst eine Musikwissenschaftlerin, die durch ihre eigene Begeisterung und ihr überzeugendes Auftreten bei weitem nicht nur unter den Fachkollegen und ausübenden Musikern, sondern gleichermaßen auch unter zahlreichen musikinteressierten Laien Fasch und seiner Musik weltweit zahlreiche neue Freunde gewonnen und sich damit unschätzbare Verdienste erworben hat.

Frau Dr. Barbara Reul ist seit einiger Zeit als Assistant Professor für Musikwissenschaft am Luther College der Universität von Regina in Kanada tätig und gehört derzeit weltweit zu den aktivsten Fasch-Experten. Sie war Mitbegründerin und Präsidentin der North American Fasch Society, einer Tochtergesellschaft der Internationalen Fasch-Gesellschaft e. V. mit Sitz in Zerbst. Seit vielen Jahren arbeitet Frau Dr. Reul im wissenschaftlichen Beirat der Internationalen Fasch-Gesellschaft sehr aktiv und konstruktiv mit und steht vielen Fasch-Interessierten mit Rat und Tat zur Seite. Ihre Forschungen über Biographie und Werk von Johann Friedrich Fasch fanden ihren ersten Niederschlag in Referaten auf wissenschaftlichen Konferenzen und insbesondere in ihrer Dissertation über die Kirchenkantaten von Johann Friedrich Fasch, mit der sie 1996 an der Universität von Victoria, Kanada, promoviert wurde. Dem folgten weitere Arbeiten, zum Beispiel eine Studie über „Musikalisch-liturgische Aktivitäten in der Schloßkirche des Anhalt-Zerbster Hofes 1722–1758“ im Jahre 1997 sowie zahlreiche Aufsätze in Fachbüchern und -zeitschriften. Sie schrieb Werkeinführungen zu Fasch-Konzerten und -CDs sowie Rezensionen, Presseartikel und vieles andere und wirkte bei der redaktionellen Bearbeitung des Fasch-Konferenzberichtes von 1997 mit. Außerdem entfaltete sie eine rege Vortragstätigkeit, auch zum Beispiel innerhalb von so genannten Gesprächskonzerten, wo sie unter anderem auch Wissenswertes über die von ihr zur Aufführung vorbereitete Sinfonia in g-Moll von Johann Friedrich Fasch vermittelte. Auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen in mehreren Städten Deutschlands und Kanadas sowie in den USA, Australien und Großbritannien referierte sie häufig über Johann Friedrich Fasch und die Zerbster Musikgeschichte, aber auch zum Beispiel über den Sohn des Zerbster Hofkapellmeisters und Gründer der Sing-Akademie zu Berlin, Carl Friedrich Christian Fasch.

Den Fasch-Festtagen in Zerbst ist Frau Dr. Reul in besonderer Weise verbunden. Von Januar 1997 bis August 1999 war sie im Auftrag der Internationalen Fasch-Gesellschaft in Zerbst tätig, um die 5. und 6. Fasch-Festtage gemeinsam mit der Stadt Zerbst inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten und fachlich zu betreuen. Dabei setzte sie stets hohe Maßstäbe an die Qualität ihrer Arbeit und opferte auch viele Stunden ihrer Freizeit für das Gelingen der Sache. Sie nutzte ihre hervorragenden englischen Sprachkenntnisse und ihre weltweiten Kontakte, insbesondere zu Musikwissenschaftlern und Künstlern, aber auch zu Musikliebhabern, um international für Fasch und die Fasch-Festtage in Zerbst zu werben, und sie tut dies bis heute, also weit über die Zeit ihrer Anstellung in Zerbst hinaus. Sie bestimmt auch maßgeblich das internationale Profil der Fasch-Konferenzen.

1997 begründete Frau Dr. Reul den Newsletter *Faschiana* als Mitteilungsblatt der Internationalen Fasch-Gesellschaft, der über aktuelle Themen der Fasch-Pflege und -Forschung informiert, und sie liefert dazu auch weiterhin lesenswerte Beiträge. Im selben Jahr initiierte sie eine zweisprachige Fasch-Homepage für das Internet, deren englische Version sie pflegt und ständig aktualisiert. Seit Jahren übersetzt sie nicht nur den Newsletter für das Internet ins Englische, sondern auch regelmäßig die Werbe- und Begleitmaterialien zu den Fasch-Festtagen, wie die Flyer und die Programmschrift, die sie 1997 und 1999 auch redaktionell betreute. Während ihrer Zerbster Wirkungszeit arbeitete sie außerdem maßgeblich am Aufbau des Fasch-Archivs in Zerbst mit, das inzwischen zu einer wichtigen Adresse, vor allem für Künstler und Wissenschaftler, geworden ist.

Frau Dr. Reul hat einen sehr wesentlichen Anteil daran, dass das Interesse an Johann Friedrich

Fasch weltweit gewachsen ist und die Fasch-Festtage in Zerbst an internationalem Renommee gewonnen haben. Wir sind zuversichtlich, dass sie den Fasch-Preis nicht nur als Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit versteht, sondern nicht nachlassen wird, ihre Kräfte für die weitere Verbreitung des kompositorischen Werkes Johann Friedrich Faschs und für die Erforschung seiner Biographie einzusetzen.